

Neues Team für die Chamlandschau

Fritz Zenk zieht sich ab 2024 aus der Organisation der Chamer Messen zurück.
Die Verantwortung übernimmt Jim-Patrick Müller, Zenk bleibt beratend im Hintergrund

Von Michaela Sturm

Cham. 38-mal hat Fritz Zenk bisher die Chamlandschau organisiert. Von der ersten im Jahr 1983 bis zur jüngsten Ausgabe in diesem September. Ganz langsam läutet er jetzt nach fast 40 Jahren seinen Abschied vom Messengeschäft ein und übergibt die Aufgabe in neue Hände. Ab 1. Januar 2024 übernimmt die Firma Pro Vi aus Traitsching die wirtschaftliche Verantwortung für die drei Chamer Messen. Federführender Organisator ist dann Jim-Patrick Müller, der schon jetzt an Zenks Seite Messeluft schnuppert.

Der Wechsel wird bewusst kein radikaler Schnitt. Im Gegenteil. Nicht nur, dass die Beteiligten viele Monate des Übergangs gewählt haben. Zenk bleibt auch danach weiter an Bord, vor allem als Ratgeber im Hintergrund. Über die Jahrzehnte habe er sich ein Know-how angeeignet, das nirgends niedergeschrieben steht. Als Organisator stehe man immer zwischen den Fronten, erzählt Zenk. Auf der einen Seite soll man den Ausstellern gerecht werden, auf der anderen Seite den Erwartungen und Ansprüchen der Besucher. „Da sei es gut, wenn man alles schon erlebt hat. Bis auf dieses eine Problem, das jedes Jahr ganz neu auftaucht“, erzählt Zenk lachend.

Anfang mit 5000 Besuchern

Bis sich die Messe in Cham zu dem entwickelt habe, was sie heute sei, bedurfte es einiger Anstrengung. Zenk kann aus fast 40 Messejahren manche Anekdote erzählen. Begonnen habe alles mit 35 Ausstellern und 10000 Besuchern in der Ostbayernhalle. Zwei Mark Eintritt kostete der Messebesuch damals noch. Im Jahr darauf, parallel zum Volksfest, kamen nur noch 5000 Besucher. So richtig auf die Beine kam die Messe erst, als der Eintritt frei wurde und ganz besonders als 1989 der neugegründete Radiosender



2024 will Fritz Zenk (rechts) bei der Organisation der Chamer Messen in den Hintergrund treten. Die Federführung übernimmt dann Jim-Patrick Müller (links).

Foto: Philipp Bauer

Antenne Bayern mit landesweiter Werbung die Massen anlockte. „Damals gab es einen Stau auf der B85“, erinnert sich Zenk. „Die Leute kamen bis aus Aschaffenburg.“ Das damit erreichte Level von 40000 bis 45000 Besuchern habe sich seit damals gehalten, sagt Zenk. „Sogar bei schlechtem Wetter kommen die Leute.“

Höhepunkt war 2019. „Leider hat uns Corona zwangsläufig eine Pause beschert.“ Doch die über Jahre gewachsene Bindung zu den Ausstellern überdauerte auch das. „Wir mussten nur auf wenige verzichten“, sagt Zenk. Das liege auch da-

ran, dass in Cham vor allem regionale Firmen vertreten sind und nur wenige Berufsaussteller.

1992 zog die Chamlandschau um auf den Volksfestplatz. „Wir haben stetig versucht, die Qualität anzuheben“, erklärt Zenk. Auch wenn beispielsweise die Messen in Passau und Landshut größer seien, das Equipment sei das gleiche. „Nur dass wir günstiger für die Aussteller sind“, sagt Zenk.

Das bewährte Konzept bleibt trotz des Wechsels bestehen, das ist Zenk wichtig. Dafür sorgt schon der fließende Übergang in den kommenden Monaten. Sein Nachfolger

Jim-Patrick Müller war schon in die Organisation von Chamlandschau und Chamlandbau eingebunden. Die Chamlandcareer, die im November erstmals stattfindet, verantwortet er bereits als Projektleiter.

Der Kontakt entstand über die gemeinsame Leidenschaft für den Sport. Müller, der bis vor zwei Jahren als Profi-Fußballer sein Geld verdiente und nebenbei ein Politikwissenschaftsstudium absolvierte, verschlug seine Fußballer-Laufbahn zur DJK Vilzing. Dass er in Cham einmal Messen organisieren würde, habe er sich zwar nicht gedacht, erzählt der aus Roth stammende Müller. Doch die Aufgabe habe sich gut angehört. „Und ich hab’ gemerkt, es passt mit dem Fritz.“

Das Netzwerk kennenlernen

Die Firmenstruktur im Hintergrund stellt ab 2024 die Agentur Pro Vi aus Traitsching. „Der Fritz und ich kennen uns seit vielen Jahren“, erzählt Inhaber Roland Dachauer. Dabei wagt sich die Agentur, die bislang vor allem im Sportmarketing und Eventmanagement aktiv war, auf ein neues Feld. Die Messen werde Müller zusammen mit einer neuen Kollegin als eigenständigen Zuständigkeitsbereich verantworten, erklärt Dachauer und betont auch in Richtung der Aussteller: „Es soll ganz genauso weiterlaufen wie bisher.“

Dabei sind die Neuen froh, weiter auf Zenks Expertise bauen zu können. „Bei einer Messe wird man mit so vielen Fragen konfrontiert, auf die man sich vorbereitet sein muss“, erzählt Müller, der gerade seine erste Chamlandschau hinter sich hat. Diese Vorbereitung sei das A und O – und Zenks Erfolgsgeheimnis, glaubt er. Für ihn gehe es nun vor allem darum, die vielen Ansprechpartner und das gewachsene Netzwerk kennenzulernen. „Die Aufgabe ist nicht klein, aber ich freue mich drauf“, sagt Müller.